

Geschichte

Die Kirche auf dem Gelände der Diakonischen Heime Kästorf wurde im Jahr 1911 gebaut. Bis dahin wurden die Gottesdienste und Andachten im Speisesaal gefeiert. Doch es kamen immer mehr Menschen nach Kästorf, der Saal wurde zu klein. Auch die Gottesdienste in der St.-Nicolai-Kirche in Gifhorn war keine echte Alternative. Daher hat der damalige Leiter Pastor Fiesel beschlossen, eine Kirche zu bauen: Er wolle den Kolonisten (So wurden damals die Menschen genannt, die damals hier wohnten) ersparen, auf dem sonntäglichen Kirchgang durch eine „Lästeralle der Gifhorer Bürger“ gehen zu müssen. Das schrieb er in einem Brief, mit dem er um Spenden bat.

Vieles wurde von den Kolonisten selbst gemacht: Die Ziegel kamen aus der Ziegelei, die Bänke wurden selbst gebaut, der Altar auch. Sogar die Steine für den Sockel haben die in der Kolonie lebenden Menschen mit eigenen Händen gesammelt. 1912 war die Kirche fertig gebaut und wurde am 22. September eingeweiht.

Die Kirche wurde oft renoviert. 1954 bekam sie eine neue Heizung und wurde innen weiß gestrichen. Der Altar bekam eine neue Platte aus Sandstein. 1982 wurde die Kirche wieder neu angestrichen, dieses Mal in orange-beige. 1984 bekam sie zwei neue Glocken, die noch heute im Turm hängen.



Informationen und Kontakt

Dieser Flyer ist in einfacher Sprache geschrieben. Die Informationen kommen aus dem Heft „100 Jahre Kirche der Diakonischen Heime Kästorf.“

Wenn Sie gerne mehr über unsere Kirche wissen wollen, können Sie dort weiterlesen. Das Heft liegt hier in der Kirche aus.



Pastorin Ricarda Rabe

Tel.: 05371 721-603
Mobil: 0170 1858842



Pastor Moritz Junghans

Tel.: 05371 721-454
Mobil: 0151 72212819

Öffnungszeiten der Kirche:

Von April bis September,
jeweils Dienstag bis Freitag
von 10:00 bis 16:00 Uhr.

Spendenkonto:

Stiftung Diakonie Kästorf
DE18 2695 1311 00110332 22

www.dachstiftung-diakonie.de



Stand: November 2023 | Fotos: Torge Bleicher, Dachstiftung Diakonie

Herzlich willkommen
in der Lazarus-Kirche

Das Bauwerk

Oft sind Kirchen so gebaut, dass der Altar nach Osten zeigt. Dann geht die Sonne hinter dem Altar auf. Durch die bunten Fenster kann man das beim Gottesdienst am Morgen sehen. Den Sonnenaufgang kann man dann als Symbol für die Auferstehung Jesu Christi verstehen.

Das ist in dieser Kirche anders. Hier steht der Altar an der Westseite. Aber der Grund ist der Gleiche: Der Sonnenaufgang. Der damalige Leiter, Pastor Karl Fiesel, wollte nicht, dass die Leute von der Sonne geblendet werden, wenn sie zum Altar oder zur Kanzel schauen. Deswegen wurde die Kirche einfach andersherum gebaut, der Altar steht im Westen.

Auch sonst ist die Kirche so gebaut, wie es damals praktisch erschien: Sie hat zum Beispiel einen Keller, in dem früher unter anderem Obst gelagert wurde. Und auch für die Einrichtung innen hatte man eine gute Idee: Auf jede Bank passen 8 Menschen, weil das im Speisesaal auch so war.

Gottesdienste

Im Sommer findet in unserer Kirche ein Mal im Monat ein Gottesdienst am Sonntag statt. Im Winter feiern wir die Gottesdienste nebenan im Begegnungszentrum.

Natürlich finden auch Gottesdienste zu den kirchlichen Feiertagen statt. An Ostermontag, Pfingstmontag, Heiligabend und dem Zweiten Weihnachtsfeiertag. Die genauen Termine werden ausgehängt.

Zusätzlich feiern wir Gottesdienste, in denen neue Mitarbeitende eingeführt werden. Und auch Gottesdienste, in denen Jubiläen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefeiert werden.



Der Name

Die Kirche der Diakonie Kästorf hatte lange keinen Namen. Bei ihrer Einweihung konnte man sich nicht einigen, also bekam sie damals keinen. Erst zum 100. Jubiläum der Einweihung der Kirche änderte sich das. Seitdem heißt sie „Lazarus-Kirche“.

Der Name Lazarus kommt aus der Bibel. Im Neuen Testament gibt es zwei Männer, die so heißen. Im Lukas-evangelium (Kapitel 16) steht das Gleichnis vom „armen Lazarus“. Lazarus ist ein Armer, der vor der Tür eines reichen Mannes lebt. Doch er bekommt nichts von seinem Reichtum ab, sondern bleibt sein Leben lang arm. Aber nach seinem Tod kommt er zu Gott.

Das Johannesevangelium (Kapitel 11) erzählt von einem anderen Mann, der Lazarus heißt.

Er ist schwer krank und seine Freunde fragen Jesus, ob er ihn heilen kann. Aber Jesus kommt zu spät. Lazarus stirbt, bevor Jesus bei ihm ist. Damit der Tod nicht das letzte Wort hat, erweckt Jesus ihn von den Toten auf.

Die beiden sind verschiedene Männer, aber sie heißen gleich. Denn bei beiden ist der Name Programm: Lazarus kommt aus dem hebräischen und bedeutet „Gott hat geholfen“.

**Ein guter Name für die Kirche an einem Ort,
an dem schon lange Menschen geholfen wird.**

„Gott hat geholfen“